

September 2015



In dieser Ausgabe:

- ... die Arbeit im Schaffwerk geht weiter
- Sagenhafte Rundführungen
- Das Schaffwerk braucht Unterstützung
- Veränderungen im Schaffwerk
- Presseartikel im GEA und Schwäbischen Tagblatt
- Broschüre

Hallo liebe Interessierte und Freundinnen und Freunde des Kulturbetriebes Schaffwerk

die Arbeit im Kulturbetrieb Schaffwerk geht weiter – momentan eher im kleinen Rahmen. Die behördlichen Genehmigungen lassen aktuell nur einen sogenannten Seminarbetrieb mit bis zu 30 Teilnehmenden zu. Ausnahmen wurden uns leider nicht bewilligt, was wir schade

finden, da wir gerne ein Sommerfest gefeiert hätten. Aber wir lassen uns nicht beirren und machen Schritt für Schritt weiter. Seit einem halben Jahr gibt es laufend "Sagenhafte Rundführungen" mit Geschichten, Kaffee und Kuchen. Bei diesen Veranstaltungen setzt Sabine Kramer das Schaffwerk auf sagenhafte Weise in Szene und führt mit Märchen und Geschichten durch das einzigartige Haus. Ein Nachmittag für Jung und Alt. Empfohlen für Kinder ab sieben Jahren und Erwachsene. Bis Mitte Oktober noch jeden Sonntag. Weitere Infos siehe unten.

Im Sommer wurde das Projektbüro der Agentur für unschätzbare Werte renoviert und eingerichtet.

Bei einem Werkstattgespräch mit Expertinnen und Experten aus den Bereichen Kulturarbeit, Sozialarbeit, Bildungsarbeit für nachhaltige Entwicklung und anderen Arbeitsgebieten haben wir spannende Ideen für die Weiterentwicklung und Vernetzung des Kulturbetriebes in der Region gesammelt. Dabei ging es auch um ein geplantes Projekt mit dem Titel "Von wegen wertlos". Das ist eine Art Schatzsuche, die beim Schaffwerk beginnt und davon ausgehend auch an anderen Orten in der Region das herkömmliche Nützlichkeitsdenken hinterfragt.

Veranstaltungen:

Sagenhafte Rundführungen durch das Schaffwerk mit Geschichten, Kaffee und Kuchen

Der Rundgang führt von der Transmission bis zum Mittelpunkt der Erde. Vom geheimnisvollen Brunnen bis zur Drecklach.

Termine 2015: 13. / 20. / 27. September und 4. / 11. Oktober

Jeweils von 15:00 bis 17:30 Uhr. Einlass ab 14:45 Uhr.

Eintritt samt Kaffee bzw. Getränk und Kuchen 12 €. Ermäßigt 9 € (für Kinder und für Menschen, die wenig Geld zur Verfügung haben).

Beschränkte Teilnehmeanzahl! Nach Beginn der Veranstaltung ist kein Einlass möglich.

Kartenreservierung unter:

Tel.: 0172 - 47 58 954 oder mail an: info@das-schaffwerk.de

Das Schaffwerk – Gönninger Straße 112 – 72793 Pfullingen

Gruppen können gerne auch einen anderen Termin für eine Sagenhafte Rundführung vereinbaren.

Unterstützung

Der Kulturbetrieb braucht Unterstützung.

Für den Aufbau, die Organisation und die Erweiterung des Kulturbetriebes ist die Agentur für unschätzbare Werte verantwortlich. Sie wurde vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt, weil sie Bildung, Erziehung, Kunst und Kultur sowie den Naturschutz fördert.

Wenn Sie den Kulturbetrieb Schaffwerk finanziell unterstützen wollen, spenden Sie bitte an: AfuW - Agentur für unschätzbare Werte gemeinnützige UG

(haftungsbeschränkt) GLS Gemeinschaftsbank eG BLZ: 430 609 67

Kontonummer: 7027 635 200 BIC: GENO DE M 1 GLS IBAN: DE 2743060967

7027 635 200 Verwendungszweck: Spende Aufbau Kulturbetrieb Schaffwerk (Für Ihre Spenden bekommen Sie eine Spendenbescheinigung wenn Sie uns Ihre Adresse mitteilen.)

Förderverein Kulturbetrieb Schaffwerk

Wir wollen noch in diesem Jahr den Förderverein Kulturbetrieb Schaffwerk gründen. Der Förderverein unterstützt den Kulturbetrieb sowie den Erhalt und die Erweiterung des „Gesamtkunstwerks“ Schaffwerk. Geplant sind folgende Mitgliedsbeiträge: 28,- € (ermäßigter Beitrag) 56,- € (Regelbeitrag) 112,- € (Patenschaft)

Wenn Sie sich für eine Mitgliedschaft im Förderverein Kulturbetrieb Schaffwerk interessieren schreiben Sie bitte an: info@das-schaffwerk.de oder rufen Sie an Tel: 0172 - 47 58 954

Veränderungen im Schaffwerk

Der Rapunzelturm wurde wieder aufgebaut und erstahlt jetzt wieder in seiner ganzen Pracht.



Das Projektbüro wurde renoviert und eingerichtet.



Die Märchenbuchsammlung hat auch seinen Standort gewechselt und befindet sich nun ebenfalls im Projektbüro.

Presse

Artikel im Reutlinger GEA

Pfullingen / Eningen / Lichtenstein 28.04.2015

Kultur - Ein Förderverein soll Peter Kramers Erbe unterstützen

Vom »Krempel-Tempel« zum Schaffwerk in Pfullingen

VON PATRICIA KOZJEK

PFULLINGEN. Vor gut viereinhalb Jahren erbt Sabine Kramer ein Haus in der Gönninger Straße, am Ortsrand von Pfullingen. Lange hat sie sich Gedanken gemacht, was aus Peter Kramers Vermächtnis werden soll.



Die ersten Unterstützer des Schaffwerks haben schon einiges auf die Beine gestellt. Allen voran Erbin Sabine Kramer mit »Handy« ihres Vaters in der Hand, links daneben Harald Sickinger von der Agentur für unschätzbare Werte. Eine Menge Input zum Projekt hat auch Franziska Schiller (mit altem Teppichklopfer) geliefert. FOTO: Patricia Kozjek
Weil das alte Bauernhaus einst vom Abriss bedroht war, hat es ihr Vater – der als Pfullinger Original galt und im Nebenberuf 30 Jahre lang Wirt vom Kiosk am Schönbergturm war – 1993 gekauft: mit marodem Dach, ohne Küche und ohne Bad, aber mit Holz- und Kohle-Öfen. Gewohnt hat Peter Kramer, der 2010 mit 68 Jahren gestorben ist, dort nie, aber feste gewerkelt und enthusiastisch gesammelt. »Zu schade zum Verkaufen«, fand es Sabine Kramer nach dem Tod ihres Vaters. Erst holte sie sich Rat, dann ein Konzept von Harald Sickinger von der »Agentur für unschätzbare Werte«.

»Es kommt darauf an, wie man's betrachtet«

Im November 2013 wurde das Konzept eingereicht und von da an auch vom Biosphärengebiet Schwäbische Alb gefördert. Für das originelle Bauernhaus, das zwischenzeitlich ein lebendiges Gesamtkunstwerk inklusive Kulturbetrieb ist, gibt es zahlreiche Ideen und einen kleinen, feinen Kreis von Unterstützern. Aus dem Vorhaben ist ein Kulturbetrieb entstanden. Ein neues Schild im Garten weist darauf hin: »Schaffwerk – ein Kulturbetrieb für andere Perspektiven zum Mitmachen und Raum für andere Wirtschaft«.

Peter Kramer, der im Ort zu Lebzeiten von manchen auch als Künstler wahrgenommen wurde, hat das Haus als »Krempel-Tempel«, »Eierbach-Museum« oder »Schlechttal-Hütte« bezeichnet, erzählt Sickinger. Zugegeben: Läuft man durchs Häuschen, mitten hinein in die alte Scheuer, erschließt sich einem der Sinn des Ganzen nicht auf den ersten Blick.

Doch lässt man sich auf die Details ein, eröffnen sich Welten. »Es kommt darauf an, wie man's betrachtet«, erklärt ein Bürger, der von Sickinger auf dem Pfullinger Marktplatz interviewt wurde, in einem Video. »Was ist nützlich oder was hält man dafür?«, könnte eine von vielen Fragen lauten, glaubt Sickinger selbst. Die »ungeordnete Vergangenheit« ihres Vaters, der »kein einfacher Mensch war«, können Besucher auf sich wirken lassen, meint Sabine Kramer. »Sie sollen nicht nur gucken, sondern sich auf die Atmosphäre des Hauses einlassen«, wünscht sie sich. Das tun offensichtlich schon einige. 1 000 Besucher sind in den vergangenen zwei Jahren durch das Haus gegangen. »Einige von ihnen haben sich sogar textlich inspirieren lassen«. Andere genossen Konzerte und Vorstellungen, die sogenannten »Probeveranstaltungen« im heimeligen Garten, der zahlreiche Gebrauchsgegenstände, Skulpturen und selbst Geschweißtes von Kramer beherbergt, der Hochdruckschlosser war.

Auch Menschen mit Behinderung sollen künftig am Projekt beteiligt werden, wünschen sich Kramer und Sickinger. Franziska Schiller hat sich »in das Haus ihrer Kindheit zurückverliebt«, wie sie offenbart. »Meine Großeltern am Bodensee lebten genau in so einem. Es ist, wie wenn sie wieder vom Himmel heruntergekommen wären und wir neu beginnen können«, schwärmt sie. »Ich möchte gerne zur Entwicklung und dem Betrieb beitragen.« Wie beispielsweise »barrierefrei« in diesem Haus funktionieren könnte, daran tüftelt nicht nur die Frau im Rollstuhl. Auch die Architektenbrüder Andreas Hartmaier

(Münsingen) und Stefan Hartmaier (Kirchentellinsfurt) haben dazu schon Ideen geliefert.

»Manche Stücke verlassen auch mal das Haus«

Die Sammlerobjekte stammen vorwiegend aus Pfullingen und der Region. Kramer hinterließ der Nachwelt mit seinem Sammelsurium auch Fragen: »Was war das? Was ist das? Was kann das sein?« Diese Fragen beschäftigen Sabine Kramer nicht allein. Sie ist es, die dem Ganzen den Namen »Schaffwerk« gegeben hat. »Ein Werk, das Peter Kramer in der Vergangenheit schuf, weist zugleich auch in die Zukunft. Schaffwerk heißt auch: weiter schaffen und zugleich weiter darüber hinausführen«, erklärt sie.

So manche Geschichte hängt an den alten Gegenständen, wie zum Beispiel am Teppichklopfer, der an den Aufstand der Pfullinger Frauen zum Kriegsende gegen die Nazi-Schergen der Stadt erinnert. »Ein lebendiges Museum heißt: Manche Stücke verlassen auch mal das Haus«, sagt Sickinger und präsentiert eine Videosequenz, in der der Teppichklopfer den Anlass für Gespräche auf dem Pfullinger Marktplatz liefert.

Fazit: Das Kultur-Konzept des Schaffwerks ist wenig formalisiert, vieles darf einfach wachsen. Für den Kulturbetrieb werden weitere Unterstützer gesucht. Noch in diesem Jahr soll ein Förderverein gegründet werden. (GEA)

Schwäbisches Tagblatt am 7.9.15 von Uschi Kurz (Ausschnitt)

Mit Drecklach im Garten.

Das „Schaffwerk“ in Pfullingen ist eine Fundgrube / Überall lauern Geschichten

Dieses alte Bauernhaus muss eine Menge Glück haben. Angesichts der vielen Hufeisen, die in ihm und seinem Garten stecken. Doch die aus den Glücksbringern geschmiedeten Kunstobjekte sind nicht die einzige Überraschung im „Schaffwerk“ am Ortsrand von Pfullingen.

(...) Als Kramer 2010 überraschend im Alter von 67 Jahren verstarb, hinterließ er ein vollgestopftes Anwesen, aber keine Anweisung, was damit geschehen sollte, erzählt seine Tochter Sabine, die die Herausforderung dennoch gerne annahm. Für die gelernte Erzieherin, Tanz-, Spiel- und Märchenpädagogin, die unter anderem

Kurse bei der Lebenshilfe Reutlingen anbietet, war rasch klar: „Ein Peter-Kramer-Museum will ich nicht machen.“ Stattdessen wollte sie mit den Hinterlassenschaften ihres Vaters „schaffen“ und so etwas visionäres Eigenes entstehen lassen. „Erhalten durch Gestalten“, so wie er es einst selbst mit dem Haus getan hat. Und dann zitiert sie leicht abgewandelt Goethes Faust: „Was du ererbt von deinem Vater, erwirb es um es zu besitzen.“

Die Idee entstand, einen „Kulturbetrieb für andere Perspektiven zu entwickeln“. Das „Schaffwerk“ war geboren. Unterstützt wird sie dabei von ihrem Partner Harald Sickinger, der zu diesem Zweck eigens die „Agentur für unschätzbare Werte“ gegründet hat. Sie entwickelten ein Konzept und fingen mit interaktiven Führungen durch das Gebäude an. Seit einem halben Jahr gibt es „sagenhafte Rundführungen“ durch das „Schaffwerk“. Empfohlen für Kinder ab sieben Jahren und Erwachsene. Denn überall lauern Geschichten. Einmal war eine Schreibgruppe der Volkshochschule zu Gast und ließ sich inspirieren.

Auch die Scheuer ist eine wahre Fundgrube. Am Eingang steht ein alter Lanz, Baujahr 1958, an der Decke hängen Transmissionsriemen in verschiedenen Größen. „Vor allem älteren Leuten geht hier das Herz auf“, sagt Kramer und zeigt auf einen Zwischenboden, den ihr Vater aus alten Skiern gebaut hat und auf mehrere betagte Fahrräder. Ihr Vater war ein begeisterter Rennradler und Skifahrer. Und offensichtlich ein Mann mit viel Humor. Unter dem Scheuerdach hat er sich einen Hochsitz, genauer genommen ein „Hochsofa“ mit Aussicht errichtet. Wer dort sitzt, blickt einem ausgestopften Kuhkopf ins Gesicht. Wird der Laden mit dem Rindvieh zur Seite geschwenkt, eröffnet sich dem Betrachter eine Aussicht zur Alb.

Manche Objekte sind mit Schildern versehen. „Ist das Kunst oder kann das weg?“, steht da beispielsweise geschrieben. Daran habe sich manche spannende Auseinandersetzung entzündet, erzählt Sickinger, der auch schon mit der Videokamera losgezogen ist und die Pfullinger zu ihrer Meinung zu dem Haus befragt hat.

Verwunschen sind nicht nur Haus und Scheune, sondern auch der Garten. Hier steht der Aussichtsturm, den Kramer aus großen Holzscheiten aufgeschichtet hat. Was für die Kinder ein Rapunzelturm ist, wird für Erwachsene zum Fernsehturm: Wer hinaufsteigt, kann beim Nachbarn durchs Fenster Fernseh gucken. Zwischen all den kuriosen Objekten, die Kramer selbst oder der mit ihm befreundete Kettensäger Billy Tröge geschaffen hat, findet sich eines seiner letzten Werke. Eine künstlich angelegte Pfütze, die „Drecklach“. Jeder Hof brauche eine „Drecklach“,

habe ihr Vater gesagt, erzählt Sabine Kramer. Deshalb ist die Drecklach auch nach seinem Tod immer gut mit Wasser gefüllt.

Testament hat Peter Kramer keines hinterlassen und so weiß niemand, was er selbst mit seinem alten Haus gerne noch alles angefangen hätte. Aber man kann davon ausgehen, dass ihm das „Schaffwerk“ richtig gut gefallen würde.

Sagenhafte Rundführungen durch das Schaffwerk

Das **Schaffwerk** ist ein altes Haus am Ortsrand von Pfullingen in der Gönninger Straße 112, das der Pfullinger Peter Kramer einst als Werkstatt, Ausstellungs- und Veranstaltungsraum nutzte. Kramer war ein Sammler und Künstler, vor allem aber war er ein Original. Seine Tochter Sabine Kramer möchte aus seinem Erbe einen **Kulturbetrieb** für andere Perspektiven schaffen. Unterstützt wird sie von Harald Sickinger und seiner Agentur für unschätzbare Werte. Verschiedene Veranstaltungen in den Sommerhalbjahren sind geplant. Zur Zeit gibt es in unregelmäßigen Abständen „Sagenhafte Rundführungen“ für maximal 25 Personen. Die nächsten Führungen sind am 13., 20. und 27. September und dann wieder am 4. und 11. Oktober. Jeweils von 15 bis 17.30 Uhr. Kartenreservierung unter: 01 72/4 75 89 54 oder per Mail. Weitere Informationen gibt es unter: www.das-schaffwerk.de

Der gesamte Artikel gibt es [hier](#)

Broschüre



Wer gerne eine Broschüre bekommen möchte schreibt bitte an: info@das-schaffwerk.de

Sie erhalten diesen Newsletter aufgrund Ihres Newsletter-Abonnements. Wenn Sie zukünftig keine neuen Schaffwerk -Nachrichten mehr erhaltenwollen, klicken Sie einfach [hier](#)

Copyright © 2015 Das Schaffwerk, All rights reserved.

[vom Newsletter abmelden](#)

